Beratung in Bewegung

Entwicklungen in Deutschland und Fragen an die EATA

Beratung ist in Deutschland in einer tiefen und vielgestaltigen Bewegung. In diesem Beitrag will ich Teile dieses Prozesses, nämlich die Veränderung der Definition transaktionsanalytischer Beratung in Deutschland darstellen und die Frage stellen, was das für die EATA bedeutet.

Die Ausgangssituation

Die Praxis von Beratung in Deutschland ist reich, vielfältig und im konstanten Wachstum. Täglich kommen 10tausende in die öffentlichen und privaten Praxen, nutzen psychosoziale Beratung, Supervision und andere Formate der Beratung und suchen Unterstützung bei der Lösung bedeutsamer Probleme und bei der Gestaltung eines ‚gelingenden Lebens/ Arbeitens'. Dieser professionelle Raum des Innehaltens, Reflektierens, Justierens und Entwickelns ist ein bedeutsamer Ort für die Aufrechterhaltung und Entwicklung gelingender (psycho-)sozialer Strukturen geworden.

Die Agilität, Vielfalt und das Wachstum dieser Profession führen aber auch gerade für die DGTA und EATA als Weiterbildungsorganisationen zu Herausforderungen, die es anzupacken gilt.

Durch

- Erfahrungen in mündlichen und schriftlichen Prüfungen, der unklaren und einschränkenden Bewertung von Beratungsprozessen und Beratungsverständnis,
- Erfahrungen in der Supervision pädagogischer und klinischer Einrichtungen, wo z.B. stärkere emotionale Prozesse oder Identitätsentwicklunsaspekte unmittelbar der Psychotherapie zugeschrieben werden, auch wenn es keinen Krankheitshintergrund gibt - und
- durch die Ergebnisse einer Befragung von DGTA-Mitgliedern

wurde uns deutlich, dass trotz vielfältiger Wertschätzung durch erfahrene KollegInnen das Verständnis von Beratung auch in Deutschland (und so höre und erfahre ich es auch aus anderen Ländern) schmerzhaft diffus bleibt – und dass die Einschätzung von Michelle Landaiche über Beratung in den USA, wo BeraterInnen als die Strassenkehrer des psychosozialen Systems empfunden werden, zum Teil nicht fern ist auch von unserer Wirklichkeit.

Ein Teil des Problems war, dass die bisherige Definition die personenbezogenen und dyadischen Aspekte von Beratung zwar deutlich nannte, ihre gesellschaftliche Notwendigkeit und Dimension aber nicht aufgriff. Die DGTA hat daher in einem 2-jährigen Prozess die Definition und das Verständnis von Beratung überarbeiten lassen und implementiert diese überarbeitete Definition nun für ihre nationalen Zertifikate.

Da der Versuch einer Definition auch „von den Grenzen“ (de finis) handelt, und in diesem Sinne auch Grenzen setzt oder vorschlägt, ist es uns wichtig, klarzustellen, dass es natürlich auch andere Möglichkeiten der Definition und des Verständnisses gibt. Wir wollen Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Beratungswelt nicht einschränken, halten es aber für sinnvoll, dass wir als professioneller Ausbildungsverband unsere Definitionen konsistent, plausibel und realitätsnah formulieren – Vielfalt ermöglichen und Verbindlichkeit (Konsistenz) herstellen.

Vorbemerkungen zur neuen Definition

Die neue Definition transaktionsanalytischer Beratung erhält die Qualitäten der alten Definition im Kern, erweitert sie aber in wesentlichen Aspekten und stellt Beratung auf eigene gesellschaftlich fundierte Füße.

Sie stellt Beratung in den Rahmen einer modernen/ postmodernen Gesellschaft, in der der einzelne Akteur (Person/ System) aufgefordert ist, sich mit seinem Sein, seiner Identität und seinen Bezügen zu reflektieren und zu gestalten.

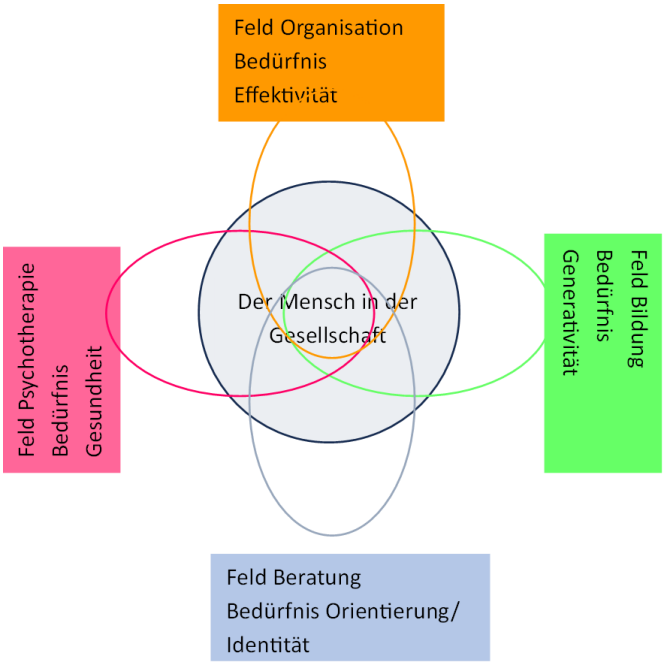
Auf diese Weise bietet Beratung einen *Raum der Freiheit in Beziehung*

- zur Orientierung des Subjekts/ sozialen Systems
- zur Gestaltung gelingenden Lebens mit Autonomie und Homonomie und
- zur ganzheitlichen Bewältigung von Herausforderungen.

So wird der Kernreferenzpunkt von Beratung auch in Abgrenzung von den anderen Feldern deutlicher. Die unterschiedlichen Felder der TA- Praxis antworten auf unterschiedliche existenzielle Bedürfnisse in der Gesellschaft.

Während

- Bildung auf das Thema Sozialisation und Generativität antwortet und
- Organisation auf das Bedürfnis nach funktionierenden, wirksamen professionellen Systemen,
- Psychotherapie auf die Handhabung von Gesundheit und Krankheit



– antwortet Beratung auf die Notwendigkeit, Wünsche und die Herausforderungen des Subjektes in einer komplexen und vernetzten Welt.

Schließlich benennt die neue Definition noch einmal, dass Beratung nicht blind gegenüber gesellschaftlicher Realität ist. Der Raum der Freiheit in Beziehung fördert humanistische

Freiheit in Verantwortung – fordert auf zur vielseitigen/ universellen Okayness – ohne dabei belehrend zu sein. Der emanzipative Charakter und die Beachtung und Förderung der Menschenwürde sind handlungsleitende Richtschnur von Beratung.

3.2.2 Definition von transaktionsanalytischer Beratung (neu)

Der Rahmen

Wir leben in einer Gesellschaft, deren Akteur:innen mit hohen Anforderungen und Ansprüchen konfrontiert sind. Dies verlangt von ihnen, sich mit sich selbst, ihren Beziehungen und ihrer Position in der Gesellschaft auseinanderzusetzen, Entwicklungen zu beobachten und sich zu ihnen zu verhalten sowie Konsequenzen für das eigene Leben und Handeln zu ziehen.

Die Aufgabe

Transaktionsanalytische Beratung ist ein Format, das auf die Dynamisierung von gesellschaftlichen Bedingungen antwortet und Menschen darin unterstützt, sich in und mit ihren Umwelten wahrzunehmen, zu orientieren, zu entwickeln und Handlungswirksamkeit in Bezug auf sich selbst und ihre menschliche und ökologische Umwelt zu entwickeln. Transaktionsanalytische Beratung umfasst sowohl primäre Beratung als klassisches Beratungs-Format als auch komplementäre Beratung (im Rahmen anderer professioneller Rollen).

Ein Raum der Freiheit in Beziehung

In einem ko-konstruktiven Prozess von Berater:in und Klient:in bzw. Klient:innen - System findet Klärung, die Be- und Verarbeitung von Emotionen, die Entwicklung von Handlungskompetenzen, die Reflexion problemverursachender struktureller Verhältnisse und die Gestaltung gelingenden Lebens statt. Auf diese Weise wird die Entwicklung der Autonomie, Verbundenheit (Homonomie) und Wirksamkeit der Klient:in bzw. Klient:innensysteme in Bezug auf soziale, professionelle und kulturelle Umwelten gestärkt. Das Subjekt bzw. die sozialen, professionellen und ökologischen Systeme entwickeln und verändern sich und ihre Identität dabei selbst wesentlich.

Die Ausrichtung

Beratung in diesem Sinn orientiert sich handlungsleitend am Schutz der Menschenwürde und unterstützt emanzipatorische Prozesse und Partizipation und thematisiert damit auch Spannungsfelder, Machtverhältnisse, Konflikte und Abhängigkeiten in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen. Dabei werden insbesondere auch geschlechts-, generationen- und kulturspezifische und ökologische Aspekte berücksichtigt.

Auch wenn diese Definition den Themenraum für Beratung weit fasst und z.B. emotionale Arbeit mit einschließt, so bedeutet das nicht, dass der Umgang mit Emotionen oder persönlichen Aspekten nicht Anwendungsspezifisch gestaltet wird. Auch im Coaching oder der Supervision wird ein Raum zum Innehalten, Spüren und Reflektieren gegeben und ein ko-konstruktiver Prozess vertragsorientiert gestaltet. Auch hier wird nicht nur Denken und Verhalten reflektiert und entwickelt, sondern auch die professionelle Identität und Persönlichkeit – natürlich im Rahmen des Kontexts und der jeweiligen Verträge.

Die Basislinien dieser Definition gelten aus unserer Sicht als **übergreifende Definition für Transaktionsanalytische Beratung**, die sich dann unterteilt in Anwendungsspezifische Formate, wie z.B. psychosoziale Beratung, Supervision, Coaching, Mediation, Seelsorge.

Was bedeutet das für das Verständnis von Beratung in der EATA?
Dieser Klärungsprozess, den wir in Deutschland im Moment gestalten, steht nach meiner Wahrnehmung für die EATA und die unterschiedlichen Verbände noch aus. Es gibt bedeutsame Unterschiede im Verständnis von Beratung in den Ländern und Verbänden. Diese Unterschiede betreffen unter anderem

- der Umgang mit auch intensiven Emotionen, auch mit Emotionen aus dem Kind- oder Eltern-Ich-Zustand. Das Spektrum reicht hier von (fiktive Aussagen)
    - ‚Selbstverständlich – solange es nicht auf die Behandlung von Krankheit, sondern auf die Stärkung des Erwachsenen- Ichs zielt.' –
      bis hin zu
    - ‚Emotionen, insbesondere starke Emotionen dürfen nur im psychotherapeutischen Rahmen gefördert und bearbeitet werden.'
- Identität – Hier ist ein Spektrum von
    - ‚Beratung hilft Menschen – ausgehend von konkreten Problemen – sich und ihre Muster zu reflektieren, Verstrickungen zu lösen und sich als Person auch mit der Identität weiter zu entwickeln.'
      Bis hin zu
    - Beratung hilft Menschen konkrete Probleme zu lösen – alles weitere ist Aufgabe von Psychotherapie.
- Arbeit mit Eltern-Ich und Kind-Ich Anteilen
    - ‚Im Prozess der Beratung gehört es dazu, die verschiedenen Ich-Zustände wahrzunehmen, sie zu spüren und mit ihnen zu arbeiten zur Stärkung und ausgehend vom Erwachsenen-Ich.'
      Bis hin zu
    - Beratung arbeitet mit dem Erwachsenen-Ich – jedes Ausweichen in andere Ich-Zustände ist möglichst zu vermeiden, bzw. so kurz zu halten wie möglich.'

Die unterschiedlichen Verständnisse von Beratung werden unter anderem beeinflusst durch

- Länderspezifisch unterschiedliche juristische Bedingungen,
- Berufsverbands spezifische Sicherung von Marktanteilen
- und Traditionsbedingte Grenzen der Kompetenzentwicklung von BeraterInnen, die auf bestimmte Arbeitsfelder und Problemprofile zentriert werden (was muss z.B. die Sozialarbeiterin, die TA-Beratung mit Eltern durchführt, über Psychopathologie oder Umgang mit Emotionen wissen, um Prozesse fachgemäß und schützend zu führen oder dürfen diese Gespräche nur von PsychologInnen geführt werden?).

Die Mitglieder der EATA sind zu 2/3 PsychotherapeutInnen. Es gibt daher zunächst mal wenig ‚intrinsische Motivation', Beratung – und hier speziell auch psychosoziale Beratung - als Profession zu stärken. Das führt zu Problemen in der Weiterbildung und den Zertifizierungen (so ist zumindest meine Wahrnehmung).

Da Beratung in den unterschiedlichen Formaten sich aber auch unabhängig von unserem Handeln in Europa weiter entwickelt, halte ich es für sinnvoll und notwendig, dass wir uns als transaktionsanalytische BeraterInnen in Europa zusammensetzen und unsere Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen, gestalten und uns in der EATA angemessen kollegial und konstruktiv positionieren.

In den nächsten Wochen werden wir einen weiteren Versuch starten, diesen Überarbeitungsprozess mit und innerhalb der EATA aufzunehmen und zu gestalten. Wir wollen in Zusammenarbeit mit EATA und den einzelnen Verbänden eine Arbeitsgruppe bilden, um das Selbstverständnis und die Präsentation transaktionsanalytischer Beratung in Europa zu bedenken und zu überarbeiten.

Bei Fragen, Anregungen, Wünschen: fgb@dgta.de

Peter Rudolph

Für den Vorstand der Fachgruppe Beratung, November 2025